

Wunderkirche in Geldnöten

FRANKFURT/ŚWIDNICA. Wenn die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Świdnica im Südwesten Polens sonntags den Gottesdienst feiern, lauschen sie zurzeit allein den Klängen der kleinen Altarorgel. Die große Schlag & Söhne-Orgel mit 3500 Pfeifen und 62 Registern ist seit einigen Jahren außer Betrieb. Das beeindruckende Instrument wurde nie generalüberholt und gehört damit zu den Teilen der Kirche, die renovierungsbedürftig sind, genau wie der anliegende Friedhof oder die integrierte Bibliothek. Allein die Renovierungskosten für die Orgel betragen circa 850 000 Euro.

Die Friedenskirche wurde ab 1655 erbaut. Nur zehn Monate später feierten die Menschen aus Świdnica zum ersten Mal dort ei-

nen Gottesdienst. Die Orgel wurde zwischen 1666 und 1669 errichtet. Die Kirche gehört zu einer der drei großen Friedenskirchen, die die schlesischen Protestanten nach dem Westfälischen Frieden erbauen durften und ist die größte Fachwerkkirche Europas. Seit 2001 gehört sie zum Weltkulturerbe der UNESCO. Sie hat Platz für 7500 Gläubige. Die Gemeinde zählt allerdings nur knapp 100 Mitglieder. Für diese ist es nicht möglich, die Renovierungskosten für die Kirche vollkommen selbst zu tragen.

Der Frankfurter Babo von Harrach, Mitglied des evangelischen Johanniterordens, engagiert sich dafür, die Gemeinde dabei zu unterstützen. »Die Friedenskirche zu Świdnica ist ein Leuchtturm protestantischen Glaubens. Sie wur-

de in einer sehr schwierigen Zeit erbaut, und es ist erkennbar, dass dies mit Liebe und Überzeugung getan wurde.« Die Kirche ist außerdem ein Wahrzeichen der deutsch-polnischen Freundschaft. Am 12. November 1989 gaben sich dort der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU) und Staatspräsident Tadeusz Mazowiecki die Hand, um den deutsch-polnischen Freundschaftsvertrag zu besiegeln. Im Herbst 2014 reisen Bundespräsident Joachim Gauck und Präsident Bronislaw Komorowski nach Świdnica, um das 25-Jahr-Jubiläum des Ereignisses zu feiern.

Um andere Menschen von der besonderen Ausstrahlung zu überzeugen und für die Renovierung zu spenden, erzählt von Harrach die Geschichte der Kirche. Er

geht dabei auch auf das Ereignis ein, dass 1944 eine Fliegerbombe vor die Pforten gefallen, aber nicht explodiert ist. Von Harrach bezeichnet das Gotteshaus als »eine Kirche voller Wunder«. Er plant Benefizkonzerte in deutschen Friedenskirchen, die in die Friedenskirche zu Świdnica übertragen werden sollen. Auch ein Internetauftritt für die Spendenaktion ist in Arbeit. Außerdem können Interessierte Orgelpfeifenpate werden. Damit das Wunder erhalten bleibt. *ha*

■ **Spendenkonto bei der KD-Bank für Kirche und Diakonie, Kennwort »Friedenskirche Świdnica«, IBAN: DES4350601901567222019; Kontakt für Partnerkirchen per E-Mail an babo@vonharrach.de**

Foto: privat



Die Schlag & Söhne-Orgel der Friedenskirche